



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Archiv

für das

Studium der neueren Sprachen

und

Literaturen.

Unter besonderer Mitwirkung

von

Robert Sieck und Heinrich Viehoff

herausgegeben

von

Ludwig Herrig.

Zehnter Jahrgang.

Sechszehnter Band.

Braunschweig,

Druck und Verlag von George Westermann.

1854.

Inhalts-Verzeichniß des sechszehnten Bandes.

Abhandlungen.

	Seite
Bortworth, Coleridge und Southey. Von A. B.	1
Ueber absolute Participialconstruction im Deutschen. Von Dr. Andresen .	72
Ueber die Auswahl des Uebungsstoffes und der Beispiele in den französischen Elementarbüchern und Grammatiken. Von Fr. A. Wagner.	94
Dramaturgische Blätter. Von Dr. G. Zimmermann	124
Ueber den provenzalischen Dichter Guiraut Riquier. Von Dr. C. Bartsch. .	137
Ist eine Philosophie der Sprache möglich? Von W. Hornay	148
Die Ränder. Von Dr. Ludwig Geardt	241
Ueber populäre Darstellung. Von F. C. Foncamp	293
Baldenische Sprache. Von Wilhelm Grünmacher	369
Die neuhochdeutsche schwache Substantiv-Declination. Von Gorpiza . .	408
Anmerkungen zu einigen Stellen im Shakspeare. Von C. C. Hense . . .	432

Beurtheilungen und Anzeigen.

Das deutsche Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, kritisch besprochen von Dr. Daniel Sanders. (Dr. Sachsse.)	169
Wörterbuch zu der Ribelage Not, von August Lübben. (Dr. Sachsse.) . . .	170
Rösig Monument. Ein Drama von Emil Palleske. (S.)	172
Album aus dem Wuppertal. Herausgegeben von Maler J. Richard Seel. (Dr. C. A. W. Kruse.)	180
Deutscher Volksglaube in Sang und Sage. Von R. Hoder. (S. Pröhle.) . . .	182
Lady Tartufe, comédie par Madame Emile Girardin. (G. B.)	183
La Jeunesse de Louis XIV., Comédie p. Alex. Dumas. (Dr. M. Raab.)	192
Handbol i Fransko Språkfr. af Dubb. (G. Büchmann.)	203
Reden von Th. B. Macaulay, übers. von Dr. Fr. Steger. (S. F.)	324
Gedichte von Alfred Tennyson, übersetzt von W. Herzberg. — In Remo- riam, von Alfred Tennyson. — Rose und Distel, übers. von G. Fret- herrn von Binde. (S. F.)	324
Théorie de la Structure et de l'Enchaînement des Périodes Françaises par G. H. F. de Castres. (G. Otto, Dr. phil.)	328
Niederdeutsche geistliche Lieder und Sprüche aus dem Münsterlande von Dr. B. Hölcher. (Dr. Sachsse.)	329
Deutsche Synonymik von Eberhard, Raab und Gruber. Von R. S. Meyer. . . .	331
Deutsche Synonymik von Dr. Fr. Abelmann.	332
Zur Lebensgeschichte Walthers von der Vogelweide, von Dr. A. Daffis . . .	333
Die Schule des freien Gedanken-Ausdrucks, von J. M. Jost. (Dr. Sachsse.) . .	334
Des Nefellandes Geschichten, Sagen und Legenden, v. R. Hoder. (Pröhle.) . .	336
Buch der Sinnsprüche, von W. Wackernagel. (Dan. Sanders.)	337
Praktischer Lehrgang zur Erlernung der englischen Sprache, von W. Jeep . .	339
Standard American Authors	341
Blossoms from the English Litterature, von Plate. — The English School-Companion by Dr. Jaep	342
B. Anderson's Handbuch der praktischen kaufmännischen Correspondenz, von R. J. Lucas	342
Praktisches Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache von Bilatte . . .	342

Deutschlands Balladen- und Romanzen-Dichter von G. A. Bürger bis auf die neueste Zeit. Eine Auswahl des Schönsten und Charakteristisch-Verthvollsten aus dem Schatze der lyrischen Epik, in Balladen und Romanzen, Mären, Legenden und Erzählungen, nebst Biographien und Charakteristiken der Dichter, von Ignaz Hub. Dritte gänzlich umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. Karlsruhe, Verlag von W. Kreuzbauer.

Schon die wiederholte Auflage des Werkes bürgt für die Brauchbarkeit desselben. Es ist chronologisch geordnet und hat den Zweck, durch charakteristische Proben den Entwicklungsengang unserer lyrischen Epik anschaulich zu machen. Der Verf. erklärt in der Vorrede, daß er von Gleim und seinen Nachfolgern, J. Fr. Löwen, Chr. F. Weiße, J. B. Michaelis zc. nichts aufgenommen habe, weil die süßlich tändelnde, witzig fade, burlesk-mythologische, im Reifrock und Loupet sich spreizende französische Kokomanier dieser Schriftsteller Niemanden erfreuen könne. Allein wir sind der Ansicht, daß es sehr lehrreich sein würde, wenn der Verf. sich dazu verstanden hätte, nicht bloß von Gleim, sondern auch von seinen Vorbildern dem Spanier Gongora und dem Franzosen Moncreit einige Romanzen aufzunehmen, um uns in den Stand zu setzen, Gleim's Verdienste gerechter zu würdigen und uns von der Entstehung der Balladen-Poesie in unserem Vaterlande eine richtigere Vorstellung bilden zu können. Es würde dann auch Bürger's Verdienst in ein helleres Licht treten, der sich bemüht, den von Gleim angeschlagenen Bänkelsängerton zu überwinden und doch im Ausdruck volksthümlich zu bleiben. Eben so hätten wir eine, wenn auch nur kurze Uebersicht der geschichtlichen Entwicklung unserer Balladenpoesie gewünscht. Denn die wenigen Andeutungen in der Vorrede zur dritten Auflage, die kaum zwei Seiten füllen, sind gar zu kurz. Was die Sammlung selbst anbetrifft, so ist sie reichhaltig und mit Geschmack ausgewählt, und wird deshalb den Freunden unserer epischen Literatur willkommen sein. Die Biographien sind in der Art, wie sie D. E. B. Wolff in seinem lexikalisch bearbeiteten, aus acht Quartbänden bestehenden Werke angefangen hat, dargestellt, und enthalten auch ein Verzeichniß der Schriften jedes Dichters.

Dr. Kleiber.